

GNA Pressemitteilung vom 28.01.2013

Amphibienschutz vor der Haustür

Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung bittet um Unterstützung

Rodenbach. Der nur fünf Zentimeter große Laubfrosch zählt mit seiner grünen Färbung und seinen Kletterkünsten sicherlich zu den größten Sympathieträgern unter den heimischen Amphibien.

Bis vor hundert Jahren dürfte der Froschlurch, wissenschaftlich als *Hyla arborea* bekannt, noch eine allgegenwärtige Erscheinung in den hessischen Bach- und Flussauen gewesen sein. Genoss er doch als „Froschkönig“ oder als „Wetterfrosch“ eine große, wenn auch im letzten Fall eine für ihn eher problematische Beachtung. Heute ist er vom Aussterben bedroht. Aktuell muss er in Hessen zu den Tierarten gezählt werden, die allein durch menschliche Einwirkungen ernstlich bedroht sind. Die Verinselung ehemals vernetzter Lebensräume, beispielsweise durch den Bau von Straßen und Siedlungen, ist für den relativ kurzlebigen Laubfrosch besonders fatal. Als amphibische Art, die nur in den feuchten Niederungen unserer Flüsse und Bäche leben kann, repräsentiert der Laubfrosch außerdem viele vom gleichen Schicksal betroffene Tierarten.

Tümpelpflege geplant. Im Rahmen ihres Artenschutzprogrammes beabsichtigt die Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA) in diesem Jahr mindestens drei große und verlandete Laubfroschtümpel in der Hasselrother Kinzigaue, die als Laichbiotope für die Fortpflanzung und damit für den Fortbestand der hiesigen Laubfroschpopulation von immenser Bedeutung sind, zu reaktivieren. Dazu ist von den Naturschützern ein Betrag in Höhe von etwa 2.000 Euro aufzubringen.

Spendenaufruf. Die GNA bittet daher um Spenden auf das Konto 10 70 800 bei der Raiffeisenbank Rodenbach, BLZ 506 636 99. Stichwort Laubfrosch. Selbstverständlich sind Spenden an die gemeinnützige GNA steuerlich abzugsfähig. Die Naturschutzorganisation gibt an, automatisch Spendenquittungen auszustellen. Ab sofort sind auch Online-Spenden über www.gna-ae.de (betterplace.org) möglich.

Projekthintergrund. Auf einer Länge von 3 km entlang der Kinzig betreut die GNA heute mehr als 16 Tümpel, Gräben und Flutmulden, die zum Teil neu angelegt wurden. Zur Pflege gehören vor allem das Offenhalten und das Zurückdrängen von Bewuchs, um eine zu starke Beschattung zu vermeiden. Das jährliche Monitoring des Laubfroschvorkommens ist wichtig für die Erfassung von Bestandsänderungen und zur Beurteilung der bisher durchgeführten Maßnahmen. Grundsätzlich deuten die Ergebnisse auf eine zufriedenstellende Entwicklung. In den vergangenen fünf Jahren hat sich die Laubfroschpopulation durch die Maßnahmen der GNA stabilisieren können. Bisher sind zwar nur noch zwei der insgesamt 16 Kleingewässer dauerhaft besiedelt, doch wurden sanierte Tümpel immer wieder auch „erstbesiedelt“. Auch heute noch macht den Laubfröschen die enorme Trockenheit des Frühjahres 2011 zu schaffen. Nachdem Laubfrosch-Tümpel ausgerechnet zur Balz- und Fortpflanzungszeit vollständig ausgetrocknet waren, sind einige Vorkommen verschwunden und erholen sich jetzt erst wieder. In Zukunft soll sich die Anzahl der grünen Kletterkünstler aber durch weitere Artenhilfsmaßnahmen erhöhen, so die GNA abschließend.

An die Redaktionen: Bildmaterial steht Ihnen unter gna.aue@web.de zur Verfügung! Vielen Dank!

v.i.S.d.P.

Gesellschaft für Naturschutz
und Auenentwicklung e.V.
Gartenstr. 37, D-63517 Rodenbach
Dipl.-Biol. Susanne Hufmann

Fon 06184 / 99 33 797
gna.aue@web.de
www.gna-ae.de